

# Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.

## Abonnementspreis

für Dar-es-Salaam vierteljährlich 8 Rupeen, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einfl. Porto 7 Rupeen, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einfl. Porto a) direkt von der Hauptexpedition Dar-es-Salaam bezogen 9 Rupee, b) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 31 bezogen 8 Rupee, für die übrigen Länder des Weltpostkreises einfl. Porto jährlich 16 Rupeen oder 20 Mark oder 1 £.  
Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als fortwährend erneuert.

## Erscheint

jeden

Sonnabend.

## Insertionsgebühren

für die 4-gelbete Zeitzelle 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaliges Inserat 3 Rupeen oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie ärztliche Insertionsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.  
Die Annahme von Inseraten und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Gubenerstr. 31. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungsliste Seite 80. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam. Telegramm-Adresse für Berlin: Droepler, Berlin Gubenerstr.

Jahrgang VII.

Dar-es-Salaam, den 16. Dezember 1905.

No. 50.

## Die Suche nach Aufstandsgründen.

Ämtlich und nichtämtlich ist in letzter Zeit vielfach nach Gründen für den jetzt herrschenden Aufstand gesucht worden. Die ältesten und die allerältesten Afrikaner, — die besten und die allerbesten Kenner unserer Kolonie haben in tief-sinnigen Betrachtungen ihren Vermutungen Raum gegeben, was den rebellischen Geist in unseren Eingeborenen zum Erwachen gebracht haben könnte. Herr Fritz Langheld in der deutschen Kolonialzeitung, Herr Ludwig Kindt in der Kolonialen Zeitschrift, Herr Kurt Zoepfen im Berliner Lokalanzeiger — und andere mehr, sie alle diskutieren diese Frage und kommen dabei zu den verschiedensten Resultaten. Hüttensteuer, Holzschlaggebühr, das neue Jagdgesetz, die Zumbenschamben, der unverständene Heller, Mangobehlen und Moskiten — und sonstige unbeliebte Sachen werden als Ursachen genannt.

Der eine giebt die zu milde, der andere die zu strenge Behandlung der Eingeborenen als Ursachen an. Dieser meint es sei zu viel regiert worden, jener wieder sagt, „viel zu wenig“. Wir glauben daß die letztgenannten Mäntel, die sich mit der Behandlung und Regierung der Eingeborenen beschäftigen, alle in ihrer Art Recht haben, insofern, als sie damit sagen wollen, es muß konstant vorgegangen werden. Zu erlassende Verordnungen sollen vor Veröffentlichung bezüglich ihres Eindruckes auf das Volksempfinden genau geprüft und nicht zu europäisch gemessen, nach Erlaß aber strikt durchgeführt und nicht lau behandelt oder gar widerrufen werden. Am falschesten unterrichtet sind wohl diejenigen, welche in dem Aufstande eine religiöse Strömung sehen. Der Mohammedanismus hat mit der rebellischen Gesinnung der aufständischen Stämme gar nichts zu thun und es ist eine ganz unnötige Klage für die Missionen, wenn man heute empfiehlt, für die verschiedenen Berufszweige, in denen Schwarze beschäftigt werden, möglichst Missionszöglinge zu verwenden. Das haben die Vorfälle in Nyangao und anderswo bewiesen. Das war auch in amtlichen Kreisen schon Ende April in Dar-es-Salaam und Anfang Juli in Mohorro bekannt, denn schon damals wurde in — Dar-es-Salaamer Bezirk von den (mohamedanischen) Ältern gemeldet, daß sich die Eingeborenen mit Kriegszauberei beschäftigen und sich dazu als wirksamste Dawa ihren alten Schlangengott- (Koleo-) Kultus hervorgesucht hätten. Aus Mohorro wurde bereits Anfang Juli eine aufrührerische Bewegung unter den heidnischen Negern gemeldet.

Wir haben vor uns den Bericht der „D. O. A. Ztg.“ über den versuchten Ueberfall der Station Moschi in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember 1899 und die politische Lage am Kilimandjaro und Meru liegen (Nr. 11. v. 24. März 1900, II Jahrgang) und geben daraus folgendes wieder:

„Die Häuptlinge regierten unumschränkt und waren um so angesehener bei ihren Leuten, je rücksichtsloser, entschlossener und grausamer sie herrschten. Mit dem Beginn der deutschen

Herrschaft wurde dies anders, die Häuptlinge wurden ausführende Organe der Station Moschi, ihre Willkür war zu Ende und sie kamen genau wie jeder einzelne ihrer Unterthanen bis zum ärmsten Mann unter die gleiche Rechtsprechung. Es liegt auf der Hand, daß diese Neuordnung die erste Grundlage zur allmählichen Zivilisierung sein mußte, aber es ist ebenso verständlich, daß damit nicht zufrieden sein konnten. Außerlich schienen sich die Leute mit den neuen Verhältnissen abgefunden zu haben und die, welche dadurch gewonnen hatten, mochten auch in ihrem Herzen damit einverstanden sein. Im Allgemeinen glühte aber die Kohle unter der scheinbar kalten Asche weiter. Die Häuptlinge und deren Berater konnten die alte Herrlichkeit nicht vergeffen und ersehnten den Moment, wo sie die Europäer-Herrschaft abschütteln könnten. Wiederhall fanden ihre Wünsche bei den Kriegern, die nun keine Kriege mehr führen durften und sich an Arbeit nicht gewöhnen konnten. So gährte es ganz im Geheimen. Das immer weitere Eindringen der neuen Regierungsform und Gerichtsbarkeit in die breiten Volksschichten, wodurch der traditionelle Nimbus der Häuptlinge zerstört wurde, drängte diese nun zur Eile, wenn man überhaupt noch auf Erfolg rechnen wollte. —

Hier liegt die eigentliche Grundursache des ganzen Aufstandes begraben. Die Häuptlinge, die Zumben konnten bis heute nicht das Schwindeln ihrer Macht verwinden. Aus ihrer Rolle als Selbstherrscher, wenn auch teilweise nur en miniature, plötzlich zu einem ganz kleinen Diener des Gouvernements erniedrigt, nicht mehr im Stande wie bisher hongo (Wegezoll) zu erheben und selbständig Recht zu sprechen, ihre Unterthanen auszupressen und evtl. auch zu verkaufen, fühlen sie bitter den Wechsel der Geschicke. Weder die Mission noch der Islam können ihnen helfen. Was Wunder, wenn sie da zu ihren alten Gebräuchen zurückkehren, sich an den Mzimu (Geist) ihres Stammes, der gewöhnlich derjenige des ersten oder ruhmreichsten ihrer Vorfahren ist, wenden und versuchen, ob er nicht in stande ist, ihnen die alte herrliche Zeit der Unabhängigkeit zurückzubringen. Daß sie hierfür heiß und hartnäckig kämpfen, ist erklärlich und wohl zu verstehen. Es zeigt, daß sie keine Schwächlinge sind und für ihre Ideale zu sterben wissen. Das ist noch bei jedem Volke, das nicht waschlappig veranlagt war, der Fall gewesen. Welche blutigen Kämpfe hat es die Franken gekostet, die als Wilde in ihren dichten Wäldern lebenden Sachsen zu überwinden: Wird man da nach Gründen für die wiederholten Erhebungen der wilden Sachsen suchen? Nein. Man giebt sich ohne weiteres damit zufrieden, daß es so kommen mußte. Die Kultur drängte vorwärts und ging vorwärts, und was sich ihr widersetzte, wurde durch Blut und Eisen belehrt, daß es kein Widerstreben gebe. Ein jeder Geschichtslehrer wird seinen Schülern diese Thatsache dozieren, ohne auch nur im geringsten auf die Idee zu kommen, sich tadelnd über das Vorgehen der Franken zu äußern und nach Gründen für den Widerstand der Sachsen zu suchen. Es mußte so kommen! So ist es auch hier. —

— Ueber den bisherigen Lebensgang des neuen Vertreters des Kolonialamts, Erbprinzen Hohenlohe sind folgende Mitteilungen der „D. Ztg.“ von Interesse:

Der Erbprinz ist am 13. September 1863 in Langenburg geboren und stand einige Jahre als Leutnant im 2. Garde-Drägoner-Regiment, wurde dann à la suite der Armee gestellt und erhielt am 2. Oktober 1893 den Charakter als Oberleutnant, 10. September 1898 den als Rittmeister und am 11. September 1903 den als Major. 1889 trat er in das Auswärtige Amt ein, wurde 1891 dritter Botschaftssekretär in St. Petersburg und in dieser Stellung 1892 nach London versetzt. Im September 1894 wurde er von dort auf ein Jahr beurlaubt und der Ministerialabteilung des Innern in der Verwaltung der Reichslande überwiesen. Aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem diplomatischen Dienste im November 1897 erhielt der Erbprinz den Charakter als Legationsrat. Seit 20. April 1896 ist der Erbprinz mit Prinzessin Alexandra von Sachsen-Koburg-Gotha vermählt und übernahm nach dem Tode ihres Vaters, des Herzogs Alfred (30. Juli 1900) die Regentschaft in Koburg-Gotha für den minderjährigen Herzog Karl Edward bis zu dessen Thronbesteigung am 19. Juli 1905.

## Nachrichten aus den unruhigen Gebieten.

Ämtliche Nachrichten des Gouvernements. (In Dar-es-Salaam durch Extrablatt bereits veröffentlicht.) Den 12. Dezember.

Das Detachement des Hauptmann Seyfried ist am 1. Dezember am Nulu-Plateau (Bezirk Lindi) von einer auf 2000 geschätzten Bande Aufständischer von drei Seiten fanatisch angegriffen worden. Der Früher der Aufständischen der „große Zauberer“ Hongo und zahlreiche seiner Gefolgsleute sind gefallen. Ihre Niederlage war eine vollständige. Der Hauptmann Seyfried ist leicht, der Wirtschaftsinспекtor Linder am rechten Handgelenk schwer verwundet. Außerdem sind noch 3 Askari und einige Hilfsleute leicht verwundet.

Einer Meldung des Bezirksamt zu Lindi zufolge haben Machembaleute zusammen mit Flüchtlingen von Mweru und Makua-Leuten den Ältern von Luagalla auf dem Makonde-Plateau (Bezirk Lindi) vertrieben und seine Häuser verbrannt.

Durch Flüchtlinge vom Norden ist die Karawanenstraße Lindi — Mafasi wieder unsicher geworden.

Die 14. Kompagnie unter Hauptmann v. Schönberg geht heute nach dem Süden, um die Unterwerfung der Aufständischen in den Matumbibergen zu beenden.

Die Militärstation Tringa meldet ein glückliches Gefecht gegen aufständische Wasagara in der Landschaft Mlaga. Der Hauptmann Nigmann steht in Ostuschungwe an der Grenze des Bezirks Tringa, wo ein langdauernder Gebirgskrieg zu erwarten ist.

Die 3. Zt. verlassene Missionsstation Pangire ist am 18. November von Aufständischen zerstört worden.

Den 15. Dezember.

Der Major Johannes ist mit der 8. und 13. Kompagnie am 29. November wohlbehalten in Siongea eingetroffen.

Der Oberleutnant Klinghardt hat mit seinem Detachement den Rückmarsch nach Bismarckburg angetreten.

Privatnachrichten der „D. D. N. Ztg.“  
14. Dezember.

Die 14. Kompanie (v. Schönberg) wurde gestern in Esamanga ausgeschifft, was fast den ganzen Tag in Anspruch nahm. Wegen Trägerrangel konnte bis jetzt der Abmarsch nach den Matumbibergen nicht erfolgen. — Auf der Stappenstraße wird ein ständiger Postverkehr von Kilwa nach Songea eingerichtet. Die erste Post verläßt Kilwa nächsten Sonntag. Von da ab wird jeden zweiten Sonntag eine Post abgefertigt.

In Kilwa sind zwölf Inder verhaftet. Dieselben stehen in dringendem Verdacht, Pulver in Fässern geschmuggelt und dann, in Zeuglasten verpackt, an die Russländischen verkauft zu haben.

Wahner oder teilweise Nachdruck, sowie schriftliche oder telegraphische Weitergabe untersagt.

## Aus der Kolonie.

— Hohe Zeit! Ueber den Werth von Conzessionsgesellschaften ist auch auf dem letzten Kolonialkongress in Berlin wieder viel hin und herdebattiert worden. Ohne daß wir hier irgendwie Stellung zu den persönlichen Fragen nehmen wollen, die als äußere Verbrämung der Diskussion die Augen vielleicht unverhältnismäßig auf sich zogen, müssen wir doch feststellen, daß der Wert jener großen Gesellschaften sich gleich Null erwiesen hat. Gottlob ist unsere Kolonie fast gänzlich von diesen fragwürdigen Institutionen verschont geblieben; daher dürfte es umso leichter sein, dem einzigen Exemplar, mit dem wir gesegnet sind, ein Ende zu bereiten.

Dem Namen nach besteht nämlich immer noch die sog. „Kilimanjaro-Handels- und Landwirtschafts-Gesellschaft“, von der im allgemeinen nur bekannt ist, daß sie nach zweckloser Verschleuderung eines bedeutenden Kapitals noch hohe Schuldenverpflichtungen einging. Keine Mahnung ihres Vertreters in Afrika (— der im Laufe eines Jahres einen einzigen Brief von der Geschäftsführung in Berlin erhielt —) oder der Gläubiger, keine Mithenwaltung hat bisher zu irgendwelchen Schritten geführt, aus denen sich wenigstens der gute Wille zur Abtragung jener Schulden erkennen ließe. Es ist hier allgemein bekannt, daß nur das rasche Eintreten des Gouverneurs es bewirkte, daß die sehr beträchtliche Schuld der Gesellschaft an ihre schwarzen Arbeiter plötzlich gedeckt wurde, und wir sehen kaum zu düster, wenn wir annehmen, daß diese rasche Maßnahme einem Ausbruch der Unzufriedenheit unter den in Frage kommenden Stämmen — gerade beim Ausbruche des Aufstandes — vorbeugte.

Vermochte die Gesellschaft trotz ihres Aufwandes nicht, etwas Ordentliches zu leisten, so ist es Zeit, daß sie aufhört zu bestehen. Hat der Gouverneur den Schwarzen zu dem Ihrigen verholfen, so sollte er billigerweise auch der Weißen gedenken, den weißen Gläubigern zu ihrem Rechte verhelfen. Das könnte geschehen, indem das Gouvernement durch die Kolonialabteilung einen Druck auf die Gesellschaft ausüben ließe, durch den letztere sich veranlaßt sähe, ihr Besitztum zu verkaufen und mit dem Erlöse ihre Schulden zu zahlen. Wir wünschen niemand, durch Ankauf des Landes gleichzeitig den Prozeß zu erwerben, der aus der gänzlichen Unbestimmtheit der Grenzen des Gesellschaftslandes sich ergeben muß; wir wünschen auch nicht den Kolonialskandal, der die unausbleibliche Folge solcher Prozesse wäre. Wir protestieren jedoch auf das Allerenergischste, daß ein englisches Consortium in den Besitz des Inventars der Gesellschaft käme. Es ist bekannt, wie gerne die Engländer den Kilimanjaro besäßen; würde sich nun ein englisches Consortium dort festsetzen, so wäre den Stänkerei Thür und Thor geöffnet. Man vergeße nicht, daß wir uns an der englischen Grenze befinden! Man sage nicht, daß obige Befürchtungen aus der Lust gegriffen seien; aus der Correspondenz des derzeitigen Geschäftsführers der Gesellschaft, Dr. Schröder-Pogacelow, mit Mr. Luk-Birmingham wurde uns zuviel bekannt. Wir glauben, daß es das Beste ist, die Regierung nimmt das Land wieder zu sich, während die Gesellschaft durch Verkauf ihrer beweglichen Güter ihre dringlichsten Schulden deckt. Würde

ein Privatmann so handeln, wie die Gesellschaft — besonders in der letzten Zeit — gehandelt hat, so würde der Staatsanwalt sich desselben sehr rasch annehmen. Einer der Hauptgläubiger wurde mit einem Telegramm hingehalten: „er würde in 4 Wochen bezahlt;“ bis heute sind 8 Wochen verfloßen, ohne daß die Gesellschaft dem Manne Geld noch Antwort gab. Anderenorts verbreitete die Gesellschaft die Nachricht sie sei „neu fundiert,“ dies sollte wohl beruhigen; jetzt zeigt sich, daß es nicht wahr ist. Das Skandalöse an der Sache aber ist, daß der Gesellschaft erlaubt wird, weiter Schulden zu machen. Vor allem kosten der Betrieb und die Aufrechterhaltung des lebenden Inventars Geld; da dieses nun nicht vorhanden ist, so werden die Schwarzen eben — wie früher — nicht bezahlt. Infolge ungenügender Mittel sank der Bestand der Strauße der Gesellschaft von 190 auf 125. Der Vertreter der Gesellschaft in Afrika zuckt nur mit der Schulter, wenn man ihn um Auskunft fragt; er ist stets ohne Nachricht von Berlin. Da dieser Mann natürlich ohne Geld ist, so verkauft er Inventar, was wiederum eine Benachteiligung den Gläubiger ist. Wo bleibt da der Staatsanwalt, der doch bei uns, fast allzuoft einen fast zu regen Eifer entwickelt?

Man wird nicht staunen, wie gering der Credit — finanziell, wie moralisch — ist, den die Gesellschaft in Afrika „genießt.“ Auch den Schwarzen entgeht es nicht, daß dieselbe bei den eigenen Landsleuten tief in „übeni“ (Schuld) steckt. Kein Wunder, wenn da das Prestige der Weißen bei den Schwarzen im Sinken begriffen ist; solche Fälle tragen dazu bei.

Möge daher die Regierung baldigst Schritte thun, um den Gläubigern zu ihrem Gelde zu verhelfen und das wirtschaftliche Leben unserer Kolonie von dem Flecken dieser Gesellschaft zu reinigen.

— Zentralafrikanische Bergwerk-Gesellschaft. Durch Beschluß des Bundesrats vom 19. Oktober ist der Kolonialgesellschaft „Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft“ zu Berlin die Fähigkeit verliehen worden, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigentum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Aus den Satzungen ist folgendes hervorzuhoben: Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung von Bergwerksgerechthamen in Deutsch-Ostafrika und den angrenzenden Gebieten. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichartigen Unternehmungen zu beteiligen, sowie andere Gesellschaften zu errichten und diesen einen Teil ihrer Rechte zu übertragen. Der Aufsichtsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder müssen Angehörige des Deutschen Reichs sein. Die Aufsicht über die Gesellschaft wird von dem Reichskanzler (Auswärtiges Amt, Kolonialabteilung) geführt, der zu diesem Behufe einen oder mehrere Kommissare bestellen wird.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 1.200.000 Mark, eingeteilt in 12.000 Anteile über je einhundert Mark, und zwar der Serie A von Nr. 1 bis 9000 und der Serie B von Nr. 9001 bis 12.000.

Die Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung überträgt 67 ihr zu eigen gehörige Edelmineralschürffelder (Goldfelder) in das Eigentum der Central-Afrikanischen Bergwerks-Gesellschaft.

Diese 67 Felder liegen in den Landschaften Skoma, Kassama, Saamuye und Ufongo.

Die Felder sind vorschriftsmäßig abgesteckt und belegt worden. Sie sind je 400 m lang und 200 m breit, umfassen also insgesamt ein Gebiet von etwa 5367.000 qm.

Als Entgelt für dieses Einbringen erhält die Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft von dem im § 8 bezeichneten Grundkapital 6000 Anteile. Diese 6000 Anteile gelten als voll eingezahlt; sie zerfallen in:

a) 3000 Anteile Serie A, welche in derselben Weise wie die bar eingezahlten 6000 Anteile an dem Gewinn teilzunehmen;

b) 3000 Anteile Serie B, welche erst dann am Gewinn teilnehmen, wenn die übrigen Anteile 5 v. H. Gewinn erhalten haben

Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet den Gläubigern nur das Gesellschaftsvermögen.

Der Zeichner eines Anteils, abgesehen von der Central-Afrikanischen Seen-Gesellschaft, ist für die Zahlung des vollen Nennbetrages verpflichtet. (???)

Darüber hinaus haben die Mitglieder der Gesellschaft keine Verpflichtung.

— Liebesgabe. Weingutbesitzer Jacob Bösch — Wiesbaden, der Getränkewater der früheren Messe I, hat für die hier im Felde stehenden Truppen 15 Kisten = 300 Flaschen rote und weiße Weine gespendet, welche mit „Kronprinz“ hier ankamen.

— Schenkung für die Kolonie. — Herr von Desterroth-Schönberg hat Herrn Gouverneur Grafen von Götzen 500 Mark für den Klub, für den der Gouverneur schon früher über 20.000 Mark besorgte, und 500 Mark zur beliebigen Verfügung im Interesse der im Felde stehenden Truppen mit letzter Post übersandt.

— Ueber den Werdegang des zum Nachfolger Sir Donald Stewart's als Commissioner u. Oberfeldshaber in Britisch-Ostafrika ernannten, bisherigen Commissioner für Uganda, Colonel James Hayes Sabler erfahren wir folgendes:

Sabler hat seine amtliche Laufbahn im Jahre 1870 als Offizier begonnen und trat 1877 in das politische Department von Indien ein. Nachdem er als politischer Agent an verschiedenen Plätzen Indiens tätig gewesen war, wurde er 1892 Konsul in Maskat, 1893 Generalkonsul im Persischen Golf. Von 1895—1898 war er wieder in Indien bei dem Department für auswärtige Angelegenheiten tätig, von 1898 bis Ende 1901 war er politischer Agent in Britisch-Somaliland. Alsdann erfolgte seine Ernennung zum Commissioner für Uganda.

## Telegraphisches aus Heimat und Ausland.

(Reuters Telegramm-Bureau.)

7. Dezember. Die **Versammlung der Petersburger Telegraphisten** wurde durch die **Rossacken** mit der größten Rücksichtslosigkeit **auseinandergetrieben**. Viele wurden verletzt. Die allgemeine Situation ist unverändert und es sind keine Anzeichen einer Beendigung des Streiks zu sehen.

Die **Brahminen haben den Hindus im Bundeschab** (das Bundeschab, Teil von Vorderindien) **befohlen, den Konsum von fremdem Zucker abzuschwören**, da behauptet wird, derselbe werde mit Knochenmehl und Dohlenblut geklärt. Die Bewegung gewinnt an Ausdehnung und man fürchtet, daß sie den indischen Zuckerehandel auf schwerste schädigen wird.

Die **Militärrevolten dauern in vielen Teilen Rußlands an**.

8. Dezember. Der **französische Senat hat das Gesetz über Trennung von Kirche und Staat** endgültig mit 181 gegen 102 Stimmen **angenommen**.

Daily Telegraph meldet aus Petersburg, **General Sahharoff**, der frühere Kriegsminister, ist **durch einen weiblichen Revolutionär, der drei Pistolenschüsse auf ihn abfeuerte, ermordet worden**.

Im Hinblick auf die Zahl der Ministerkandidaten für das englische Ministerium werden die verschiedensten Ansichten laut, wer in das Kabinett eintreten wird, doch beruhen dieselben ausschließlich auf Vermutungen. Man glaubt aber, daß Sir H. C. Bannerman eventuell in das Oberhaus (House of Lords) berufen werden wird, während Mr. Asquith die Führung des Unterhauses übernehmen wird. Mr. Asquith und Mr. Morley werden für den Posten des Finanzministers genannt, der letztere auch für Indien.

9. Dezember. Aus Washington wird berichtet. Das Haus hat **11.000.000 Dollars als eine Notfalls-Zuteilung für den Panama-Kanal bewilligt**.

Die Direktoren der **privaten Banken in Petersburg** haben dem Finanzminister die Mittelung zugehen lassen, daß sie **gezwungen sind, die Geschäfte zu schließen**, wenn der Post- und Telegraphenstreik nicht sofort beendet wird.

Sir H. C. Bannerman hat sich, den Wünschen der Radikalen nachgebend, entschlossen, die Führung des Unterhauses zu übernehmen. Sir Edward Grey hat abgelehnt, dem Kabinett beizutreten, da er wünscht, daß Mr. Asquith das Unterhaus führe und Sir H. Campbell Bannerman das Oberhaus. Das macht eine Umformung des Kabinetts notwendig.

Der tibetanische Tashi Lama, das Haupt der buddhistischen Kirche, ist in Kawal Bindi angekommen und vom Prinzen und der Prinzessin von Wales mit großer Auszeichnung empfangen worden.

Die Auszeichnungen der zurücktretenden englischen Kabinettsmitglieder sind folgende: Viscounts: Lord Trevelyan, Sir Michael Hicks-Beach; Barons: Sir Desvign, Sir Alfred Harcourt, und die Parlamentsmitglieder Sir C. J. Ritchie, Sir E. Walrond, Sir H. M. Meysey Thompson, Sir Edmund Faber und Sir W. H. Grenfell.

**Mr. S. Gistell-Bell**, Administrator von Dominica, ist zum **Commissioner des Ugandaprotektorats** ernannt worden.





„PAFF“

Anstrichmaschine für Kalk-Wasserfarben  
Carbolinum. Oelfarben. Holzter etc.  
Leistung 4-10 qm pro Minute. Enorme Ersparnis an  
Zeit und Material. Schönster Anstrich.

Nur 1 Mann Bedienung.

Einige Referenzen:

Frederico Arrogger, Buenos Aires (Argentinien)  
A. Wilms, Melbourne (Australien)  
Max Wurcker, Sidney (Australien)  
Ernest Riehl, Huelva (Spanien)  
L. D. Iconomopoulos, Cairo (Egypten) et. etc.

Gebr. Holder, Maschinenfabrik, Metzingen i. Wttbg.

**Buchanan Whisky** } Special — Red Seal  
Black und White.

**Georg Hemmeter, München**

gegr. 1875

Dampf- und Maschinenfabrik feiner

Liköre

Fruchtsäfte

Branntweine

Punsche

altrenommierte Qualitäten in allen Preisen. Solvente eingeführte Ver-  
treter, eventl. Alleinvertreter gesucht.

**Bremer  
und  
alle  
andern**

Cigarren, Cigaretten u. Tabake  
bezieht der Raucher am besten und bequemsten per Post-  
paket, garantiert gute Ueberkunft, direkt von

**F. W. Haase in Bremen,**

Fabrik und Spezialhaus für den direkten Versand nach den  
Deutschen Kolonien.

Langjähriger großer Kundenkreis in D.-O.-Afr.

Man verlange illustr. Preisliste von dem Verlag dieses Blattes.

**Versteigerung.**

Am Sonnabend den 23. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr werden  
im Zentralmagazin alte **Segel, Tauwerk, Trossen, eiserne  
Roste, leere Kisten** etc. öffentlich meistbietend verkauft.

**Kaiserl. Zentralmagazin.**

Cohrs

**FrISCHE WEINTRAUBEN**

frisch importirt und käuflich bei

**Nurmohamed & Abdurrasul**

**Sodafabrik**

Internationale Schiffsbedarf-Gesellschaft

**CARL BÖDIKER & Co.**

Aktienkommanditgesellschaft.

Internationale Handelsgesellschaft

**CARL BÖDIKER & Co. m. b. H.**

Zentrale: HAMBURG, Asiahaus.

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungstruppen in China wurde uns die  
gesamte Marktenderei seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

Aufträge werden sofort ausgeführt.

Alleinvertreter für:

G. H. Mumm & Co., Reims,

Extra dry

Wynand Fockink, Amsterdam,  
Cherry Brandy, Curaçao,  
Half om Half

Elmendorfer Korn

Underberg's Boonekamp  
(Magenbitter)

Schmutzler's Magenheil

Apotheker Wurm's Magendoktor

Doornkaat-Genever

Burgeff & Co., Hochheim a. M.,

Burgeff Grün trocken

» » sehr trocken

» » halbsüß

» » süß

William Logan & Co.,

Whisky, V. O. Liqueur

J. G. Gowie & Co., Glasgow,

House of Lords Whisky

Fleisch- und Gemüse-Konserven  
mit Heizvorrichtung

Frankf. Würstchen in Heizdosen

Taunusbrunnen (Mineralwasser)

Münchener Löwenbrauerei,

München,

Münch. Löwenbräu in Flasch.

Duc de Marsat Sillery Mousseux

Kloß & Förster, Freiburg,

Cabinet, Rotkäppchen, Wappen.

Ferner empfehlen wir:

Gilka's Getreidekummel

Leibniz-Cakes

Pilsener Urquell

des Bürgerlichen Brauhauses, Pilsen

Fabrier

Flaschenbier

der Wicküler-Küpper-Brauerei.

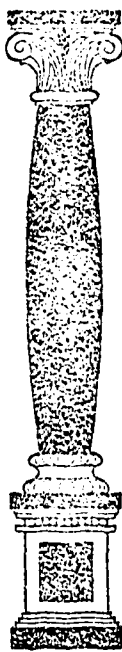
Die außergewöhnliche Stei-  
gerung des Umsatzes der  
Firma wird durch neben-  
stehende Säulen klar ver-  
anschaulicht.



1902



1903



1904

LIEFERANTEN:

Fürstlicher Hofhaltungen  
des Auswärtigen Amtes  
des Reichsamts des Innern  
des Königlich Preuß. Kriegsministeriums  
der Kolonial-Regierungen  
der Kaiserlich Deutschen Marine  
der Königlich Preussischen Armee  
der Königlich Bayerischen Armee  
der Königlich Sächsischen Armee  
der Feldlazarette in Ostasien  
des Marine-Expeditionskorps  
beider Marine-Verpfligungsämter  
sämtlicher Kaiserlichen Werften  
des Deutschen Schulschiffvereins  
des Deutschen Seefischereivereins  
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition  
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903  
der Schwed. Südpolar-Exped. 1901/1903  
der Schwed.-Antarktis. Entsatz-Exped.  
der Russischen Murman-Exped. 1899/1904  
der Belgika-Expedition 1905  
der Kaiserlich Russischen Armee  
der Kaiserlich Russischen Marine  
der Französischen Marine  
der Englischen Admiralität  
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

der Generalstabsmesse Sr. Exzellenz  
des Herrn Generalleutnant v. Trotha  
der Stabsmesse des Gouverneurs von  
Deutsch-Südwestafrika, Herrn Oberst  
Leutwein  
der Stabsmesse des Kommandeurs  
des Marine-Expeditionskorps, Herrn  
Oberst Dürr  
der Südwestafrikanischen Schutztruppe  
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika  
der Gouvernementslazarette in Deutsch-  
Ostafrika  
der Besatzungsbrigade in China

Prospekte, Formulare und Telegraphen-  
schlüssel für Bestellungen stehen auf  
Wunsch gern zur Verfügung.

Die von der Deutschen Südpolar-Expedition erübrigten und zurückgebrachten, mehr als 3 1/2 Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche  
im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit  
den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die einzige, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

**Johs. G. Dencker in Hamburg**

**Weine- und Spirituosen-Engros**

Niederlage von Moselwein vom Hause Hugo Garenfeld in Trier

„ „ Rheinwein vom Hause Joh. Klein in Johannisberg

„ „ Bordeaux vom Hause Nath. Johnston & Fils in Bordeaux

„ „ Burgunder vom Hause Ph. Bouchard & Co. in Nuits St. Georges

„ „ Champagner vom Hause E. Mercier & Co. in Epernay

„ „ Scotch- & Irish Whisky vom Hause Haig & Haig Ltd. in Leith

„ „ Vin de Vermouth vom Hause Gibelin Viell in Marseille.

Referenzen und Creditaufgaben  
in Europa erwünscht.



**v. Tippelskirch & Co.**

**Berlin W.**

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. Usedomstr. 21.

Telegr.-Adr.: Tippetip, Berlin.

empfehlen sich für Lieferung

**sämtlicher Bedarfsartikel**

für

**Ost-Afrika.**

Illustr. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.

**Passage-Agentur der**

**Deutschen Ostafrika-Linie.**

## Ueber Kautschukpflanzen und Kautschukgewinnung.

Vortrag gehalten in der Gruppe Daresalam der deutschen Kolonialgesellschaft

Von Prof. Dr. A. Zimmermann (Amani.)

Von den verschiedenen Plantagenprodukten, deren Anbau für unsere Kolonie in Frage kommen können, ist neben dem Sisal der Kautschuk unzweifelhaft eines der wichtigsten. Namentlich in den Bezirken Tanga und Pangani sind ja auch bereits sehr ausgedehnte Kautschukpflanzungen vorhanden, und ich glaube bestimmt behaupten zu können, daß zur Zeit bereits mindestens  $\frac{3}{4}$  Millionen Kautschukbäume in Deutsch-Ostafrika angepflanzt sind. In der Literatur wurde diese Zahl allerdings bisher viel geringer angegeben. So spricht u. a. Prof. Warburg in seinem auf dem Kolonialkongress gehaltenen Vortrage nur von  $\frac{1}{4}$  Million Bäumen und bezeichnet auf Grund davon Deutsch-Ostafrika als diejenige Kolonie, welche in dieser Hinsicht erst an zweiter Stelle zu nennen wäre, während Neu-Guinea, wo nach Warburg  $\frac{1}{2}$  Million Kautschukbäume angepflanzt sind, die erste Stelle einnehmen würde.

Mit  $\frac{3}{4}$  Million Kautschukbäumen ist nun aber Deutsch-Ostafrika in Wirklichkeit als diejenige deutsche Kolonie zu bezeichnen, in der zur Zeit die meisten Kautschukbäume angepflanzt sind. Es ist auch ferner anzunehmen, daß die Zahl der Kautschukbäume in unserer Kolonie in der nächsten Zeit sehr schnell zunehmen und schon im nächsten Jahre weit über 1 Million, vielleicht auf zwei Millionen steigen wird. Auf alle Fälle dürften somit die Kautschukpflanzungen unter den Bewohnern unserer Kolonie auf ein allgemeines Interesse rechnen können und ich will es deshalb versuchen, Ihnen zunächst die wichtigsten Kautschukpflanzen kurz zu schildern, um dann etwas spezieller einzugehen auf die Art und Weise, wie aus denselben der Kautschuk gewonnen wird.

Bevor ich aber hierzu übergehe, möchte ich noch ein Mißverständnis beseitigen, das leicht durch den Gebrauch des Wortes Gummi entstehen kann. Man bezeichnet hiermit nämlich allgemein 2 ganz verschiedene Stoffe, indem man einerseits von Kirschgummi, arabischem Gummi oder Gummi arabicum und verwandten Substanzen redet, andererseits aber auch den Kautschuk als Gummi elasticum oder kurzweg Gummi bezeichnet. Diese beiden Stoffe sind nun aber sowohl ihrer chemischen Zusammensetzung als auch ihrer Verwendungsweise nach grundverschieden. Das Gummi arabicum ist ja bekanntlich eine in Wasser lösliche Substanz, die in erster Linie als Klebstoff dient, während der Kautschuk in Wasser unlöslich und hauptsächlich durch seine große Elastizität ausgezeichnet ist und das Material für Gummibälle, Gummireifen für Fahrräder und dergl., Kautschukschläuche und viele medizinische Instrumente etc. liefert.

Die chemische Constitution des Kautschuks ist noch wenig erforscht. Derselbe scheint jedoch in dieser Hinsicht einem anderen Produkte der Tropen, der Guttapercha sehr nahe zu stehen. Diese unterscheidet sich nun aber von dem Kautschuk dadurch, daß sie bei gewöhnlicher Temperatur hart und unelastisch, beim Erwärmen — etwa durch Eintauchen in heißes Wasser — aber elastisch, knetbar wird. Die Guttapercha hat denn auch eine ganz andere Verwendungsweise und wird namentlich zur Isolierung von elektrischen Leitungen, in erster Linie für unterseeische Kabel benutzt. Kautschuk und Guttapercha stimmen nun aber ferner insofern überein, daß sie beide aus dem Milchsaft gewisser tropischer Gewächse gewonnen werden. Während nun aber die echte Guttapercha ausschließlich in einem relativ kleinen Teile des Tropengürtels, der von Malacca und Sumatra bis nach Neu Guinea reicht, angetroffen wird, besitzen die Kautschukpflanzen eine viel allgemeinere, über die Tropen der neuen und alten Welt ausgedehnte Verbreitung. Allerdings sind es in den verschiedenen Gegenden verschiedene Pflanzen, die den Kautschuk liefern. Die Zahl derjenigen Pflanzen, von denen im Großen oder auch mehr gelegentlich Kautschuk gewonnen wurde, ist sogar eine recht große, und es steht zu erwarten, daß man bei eifrigem Suchen noch weitere Pflanzen finden wird, die wenn auch vielleicht kein erstklassiges, doch immerhin noch verwertbares Produkt liefern werden.

Ich will Sie nun aber nicht mit einer Aufzählung aller dieser Pflanzen ermüden, mich vielmehr darauf beschränken, Ihnen nur die allerwichtigsten, namentlich auch diejenigen, die für eine Kultur in Deutsch-Ostafrika in Frage kommen könnten, anzuführen. In letzterer Beziehung liegt es nun gewiß nahe, sich zunächst an diejenigen Arten zu halten, die in unserer Kolonie einheimisch sind, von denen man also weiß, daß sie den bei uns herrschenden Bedingungen angepaßt sind.

Der Kautschuk von Deutsch-Ostafrika stammt nun aber zum allergrößten Teile von Cianen, den für den tropischen Urwald charakteristischen Kletterpflanzen, deren Stamm nicht die nötige Festigkeit besitzt, um die Pflanzen zu tragen, die also an anderen baumartigen Gewächse emporklettern müssen. Die Kautschuklianen von Deutsch-Ostafrika gehören größtenteils zu der artenreichen Gattung Landolphia, deren Arten sich übrigens bezüglich des Kautschukgehaltes sehr verschieden verhalten und teils ein erstklassiges, teils ein gänzlich unbrauchbares Produkt liefern. Daß es nun aber möglich sein sollte, diese Pflanzen mit Gewinn plantagenmäßig anzubauen, erscheint mir sehr zweifelhaft. Auf alle Fälle haben bisher fast alle mit Kautschuklianen gemachten Versuche recht ungünstige Resultate geliefert, insofern die betreffenden Pflanzen für eine gewinnbringende Kultur meist viel zu langsam wachsen. Auch die Versuche in Amani, die allerdings noch nicht als abgeschlossen gelten können, haben bisher wenig befriedigende Resultate geliefert. Namentlich soll aber noch geprüft werden, ob die im Belgischen Kongo vorkommenden Arten, die nach dortigen Berichten durch besonders schnelles Wachstum ausgezeichnet sein sollen, günstigere Resultate liefern werden. Eine Sendung von diesen Pflanzen dürfte mit dem nächsten Dampfer aus Paris in Tanga eintreffen. Nach allen bisher vorliegenden Erfahrungen ist nun aber anzunehmen, daß von Kautschukbäumen eher günstige Resultate zu erwarten sind als von Kautschuklianen. Von den baumartigen Kautschuklieferanten sind in Afrika in erster Linie *Kiekxia elastica* und *Mascarentasia elastica* zu nennen. Ob die letztere, die namentlich im Hinterlande von Daresalam vorkommt und den fagenannten „Mfoa“-Kautschuk liefert, mit Gewinn zu kultivieren sein wird, scheint mir noch zweifelhaft. In der Schnelligkeit des Wachstums steht sie jedenfalls verschiedenen anderen Kautschukbäumen bedeutend nach. Günstigere Resultate sind jedenfalls in regenreichen Gegenden von der zuerst in Westafrika aufgefundenen *Kiekxia elastica* zu erwarten, ein Baum, dessen Blätter mit denen des Kaffees eine große Ähnlichkeit haben. In Kamerun wird *Kiekxia elastica* bereits in großer Menge angebaut; da dieselbe aber neuerdings auch in Uganda entdeckt wurde, ist es für uns bedeutend leichter geworden, keimfähige Samen davon zu erhalten. Die ältesten in Amani befindlichen Bäume haben auch bereits einige Früchte angelegt. Die Bäume entwickeln sich bei uns ziemlich gut und es dürfte sich wohl empfehlen, noch an verschiedenen Orten Kulturversuche damit zu machen. Zum Anbau im Großen möchte ich dagegen erst raten, wenn mit dieser Pflanze noch weitere Erfahrungen gemacht sind.

Wir kommen somit zu dem Resultat, daß die afrikanischen Kautschukpflanzen zum Anbau vorläufig nur bedingt zu empfehlen sind, und wir wollen nun sehen, ob vielleicht von den aus anderen Erdteilen stammenden Kautschukpflanzen bessere Resultate zu erwarten sind und wollen dabei mit dem uns am nächsten liegenden Asien beginnen. Hier ist nun als wichtigerer Kautschuklieferant außer verschiedenen Cianen, die bei der Kultur bisher wenig günstige Resultate gegeben haben, allein *Ficus elastica* zu nennen. Es ist dies dieselbe Pflanze, die in Deutschland vielfach im Zimmer kultiviert wird und unter der Bezeichnung *Gummi baum* bekannt ist. Mit dieser Pflanze sind namentlich in Indien, auf Sumatra und Java Anbauversuche gemacht, die zum Teil ein recht günstiges Resultat geliefert haben. Allerdings darf man vor dem 8. Jahre auf keine großen Erträge rechnen, auch ist der Kautschuk von *Ficus elastica* nicht so geschätzt als der von *Hevea brasiliensis*. Dennoch ist anzunehmen, daß *Ficus elastica* auch an verschiedenen Orten von Deutsch-Ostafrika gut gedeihen und auch vor den anderen Kautschukbäumen manche Vorzüge haben wird.

In erster Linie kommen aber für uns doch wohl die amerikanischen Kautschukbäume in Be-

tracht und zwar sind dies: *Hevea brasiliensis* der sog. Para-Kautschuk, *Castilloa elastica* der Panama-Kautschuk und *Manihot Glaziovii* der Ceara-Kautschuk. Den besten Kautschuk liefert von diesen *Hevea brasiliensis*, ein Baum, der ähnliche Blätter wie unsere Rosskastanie besitzt und namentlich in Ueberschwemmungsgebiet des Amazonenstromes und seiner Nebenflüsse einheimisch ist. Uebrigens wächst *Hevea brasiliensis* oder eine nahe verwandte, ebenfalls sehr gute Kautschuk liefernde Art sicher auch außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes, und die Kulturversuche auf Ceylon und Malacca haben gezeigt, daß *Hevea brasiliensis* auch dort unter recht verschiedenenartigen Bedingungen gut gedeiht und ebenso vorzüglichen Kautschuk liefert, als in seiner Heimat. Es dürfte auch sicher in unserer Kolonie der Anbau von *Hevea* für regenreiche Gegenden, die einen nicht zu armen Boden besitzen, zu empfehlen sein. Leider ist die Beschaffung der Samen nicht ganz leicht, da dieselben relativ schnell ihre Keimkraft verlieren. Auch ist der Preis derselben in diesem Jahre in Ceylon auf das Siebenfache gestiegen. Ich hoffe aber, daß die in Amani befindlichen Bäume, die namentlich im Sigital ausgezeichnet gedeihen, bald blühen und Samen tragen werden.

Mit der zweitgenannten Art, dem Panama-Kautschuk, *Castilloa elastica*, sind wir in dieser Hinsicht bereits jetzt besser gestellt, da die im hiesigen Kulturgarten befindlichen Bäume bereits reichlich Samen tragen, und im nächsten Jahre auch in Amani eine große Anzahl Bäume zur Blüte gelangen dürfte. Der Kautschuk von *Castilloa* steht übrigens dem von *Hevea* nur wenig nach. Die Pflanze gedeiht auch bei uns recht gut. In manchen Gegenden sind aber doch auch weniger gute Resultate damit erhalten. So ist in Kamerun ein großer Teil der *Castilloa*-Pflanzungen durch Bohrkäfer vernichtet und in Java wird namentlich darüber geklagt, daß die Stämme nach dem Anzapfen häufig in Folge von Fäulnis absterben. In ihrer Heimat, Mexico, wird *Castilloa elastica* mehrfach als Schattenbaum für Kakaos benutzt und scheint hierfür auch recht geeignet zu sein. Erwähnen will ich aber noch bezüglich *Castilloa elastica*, daß dieselbe ebenso wie *Hevea brasiliensis*, vor dem 6. bis 8. Jahre nicht angezapft werden kann und sich in dieser Hinsicht viel ungünstiger verhält als die dritte der oben genannten Pflanzen, *Manihot Glaziovii*, die Stammesart der sogenannten Ceara-Kautschuks. Dieser Kautschukbaum, der zu der gleichen Gattung gehört als unser „mhogo“ ist namentlich in Nordosten von Brasilien einheimisch, wo er teils an der Küste teils auch ziemlich weit im Innern angetroffen wird und auch unter sehr verschiedenen äußeren Bedingungen gut gedeiht. Die an anderen Orten damit gemachten Kulturversuche haben bezüglich der Entwicklung der Pflanzen zu recht günstigen Ergebnissen geführt, dahingegen waren die erhaltenen Kautschukmengen in den meisten Gegenden so gering, daß die Kultur bald wieder aufgegeben wurde. Zum Teil sind übrigens diese ungünstigen Resultate wohl sicher darauf zurückzuführen, daß bei der Gewinnung des Kautschuks unzuverlässige Methoden benutzt wurden. Daß es speziell in unserer Kolonie möglich ist, bei Anwendung einer geeigneten Methode von *Manihot Glaziovii* relativ große Mengen von Kautschuk zu erhalten, wurde zuerst von dem Plantagenleiter von Lewa, Herrn E. Köhler, nachgewiesen. Angeregt durch die in Lewa erhaltenen Resultate sind denn auch an verschiedenen anderen Stellen von Deutsch-Ostafrika *Manihot*-Pflanzen angepflanzt, und es bildet der Ceara-Kautschuk schon jetzt eine der wichtigsten Kulturpflanzen unserer Kolonie. Unter welchen klimatischen Bedingungen und Bodenverhältnissen derselbe gleich günstige Resultate geben wird, als in Lewa, ist allerdings noch zu untersuchen. Es scheint ferner nicht unwahrscheinlich, daß die Art der Kautschukgewinnung bei *Manihot Glaziovii* noch einiger Verbesserungen fähig sein würde, und es wurden deshalb schon vor ca.  $\frac{1}{2}$  Jahre in Amani ausgedehnte Versuche in dieser Hinsicht begonnen.

Bevor ich zur Besprechung dieser Versuche übergehe, möchte ich aber noch besonders betonen, daß man bei dem Anbau von Kautschukpflanzen großes Gewicht darauf legen muß, daß man wirklich Samen von guten Bäumen, d. h. von solchen, die der Quantität und Qualität nach guten Kautschuk liefern, verwendet. Es genügt in dieser Hinsicht keineswegs, daß der Samen von einer als guter Kautschuklieferant bekannten Art stammt. So wurde





## Mammut

in dieser (15 cm)  
Originalgrösse  
50 St. # 3.10  
100 " " 6.—  
1000 " " 60.—  
Porto extra.

Kassa netto vorher  
mit 5% Abzug  
300 Stück ein Postkolle  
Zinkkiste # 1.50

**Tadellose Arbeit!**  
**Feine Qualität!**

Die Zigarre ist aus pur  
ausländischen und durch-  
aus reifen Tabaken herge-  
stellt und wohlbekömm-  
lich. Dabei trotz der  
Grösse sehr leicht. Milde,  
aromatische, sehr ange-  
nehme Zigarre. —  
Preisliste gratis und  
franko.

### A. F.

### Emde,

Zigarrenfabrik,  
Düsseldorf  
166

Gegr. 1873.  
Genaue Adresse beo-  
bachten.

Bessere Qualitäten in  
ähnlicher Grösse zu  
# 75.-, 80.-, 90.-, 110.-  
und höher.

Kleine Zigarren in jeder  
Preislage von # 20.00  
pro 1000 an bis  
# 230.—

## Tickets

10 Blocs von 1 Rp. 32 P. an.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitg.



### Bekanntmachung.

In das hiesige Güterrechtsregister ist  
bezüglich der Eheleute Gouvernements-  
sekretär **Friedrich Fredericks** und **Eli-  
sabeth geborene Pampel in Kilwa**  
eingetragen worden, dass die Verwaltung  
und Nutzniessung des Mannes an dem  
Vermögen der Frau durch Vertrag vom  
25. August 1905 ausgeschlossen ist.

Darressalam, den 13. Dezember 1905  
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

## Transvaal-Hotel

Mit Dampfer „Markgraf“ angelangt:

### la. Nordhäuser Korn

(S. C. Wedekind, Nordhausen) gegr. 1775  
En gros — en détail

### Echt Schwarzwälder

### Kirsch u. Zwetschgen-Branntwein

### Passe-Partout

bester Magenschnaps. Unentbehrlich für  
jede Safari. **Aerztlich empfohlen.**  
Bestes Mittel gegen Malaria

### Lucca-Liqueur

Rhein- und Moselweine der Dom-Kellerei  
Paderborn.

### Transvaal-Hotel.

## Raubtier-Gummi-Artikel



**Fallen.**  
**204 Löwen**  
**Leoparden,**

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc  
etc. fing Herr v. Quast in Mikindani D  
Ost-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen  
— Illustr. Preiskourante No. 46 gratis. —  
Tüchtige Vertreter gesucht.

Haynauer Raubthierfallen-Fabrik

## E. Grell & Co.,

Haynau i. Schl.

Wir suchen sofort

## Solvente Firma

## Betrieb

unserer pharmazeutischen Produkte, ins-  
besondere **Alkaloide** (Chinin, Cocain, Caff-  
ein, Codein etc. und **pharmazeutischen**  
**Spezialitäten** Eisenpräparate etc.)

für  
**Deutsch-Ostafrika**

übernehmen würde. Angebote mit Referenzen  
und näheren Mitteilungen erbitten umgehend  
**C. F. Böhringer & Söhne,**  
**Mannheim-Waldhof** (Deutschland).

Pariser Neuheiten für Herr  
und Damen. Preisliste gratis  
und franco. Verschluss als  
Brief gegen 20 Pfennig-Marke.

### Paul Bär,

Versandgeschäft,

Glauchau i. Sachsen.

NB. Kataloge über pikante, sen-  
sationelle und höchst lehrreiche  
Bücher für alt und jung und jeden  
Standes sendet gratis und franco,  
und bittet zu verlangen. D. O.

### DAS NEUE FRANZOESISCHE HEILMITTEL

### FABRIK THERAPION ZEICHEN

Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von  
Ricord, Rostan, Jobert, Velpeau und Anderen in den  
Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht  
allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen  
und uebertrifft alle bisher gebrauchlichen Heilverfahren.  
**THERAPION No. 1** beseitigt in aus-  
serst kurzer Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen,  
Tripper, Nachtripper und alle schleimigeitrigen Ausflüsse  
aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritz-  
ungen unnoethig, durch deren Gebrauch unheilvoller  
Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu  
Structur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.

**THERAPION No. 2** ist das  
Heil-  
mittel fuer die folgenden Uebel: Blutverunreinigung, Scor-  
but, Blaeschen, Pusteln, Schmorzen und Anschwellung  
der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäre Syphilis,  
sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft  
Mercur, Sassaaparille etc. unter ganzlicher Zerstoe-  
rung der Zaehe des Patienten und Untergrabung seiner  
Gesundheit angewandt. Dieses Praeparat reinigt das Blut  
und somit das ganze System und entfernt alle schaedliche  
Materie gruendlich aus dem Koerper.

**THERAPION No. 3** ist das  
Heil-  
mittel fuer Nerven-Erschoepfung, Schlaflosigkeit, Unfae-  
higkeit zu geistiger Arbeit oder zum Geschaefte, und alle  
peinlichen Folgen von Plage, uebermaessiger Arbeit, lueder-  
lichem Leben, Aufenthalt in einem heissen, ungesunden  
Klima etc. Dies Heilmittel besitzt erstaunenswerthe Kraft,  
den Geschwaechten Kraft und Staerke wieder zu verleihen.

**THERAPION** kann von den haupt-  
saechlichsten Apo-  
theken bezogen werden. Der Preis in England betraegt  
2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Beim Bestellen  
von **THERAPION** muss man die gewuenschte Nummer an-  
geben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Facsimile des  
Wortes „**THERAPION**“, wie es auf dem Britischen Regie-  
rungs-Stempel (in weissen Buchstaben auf rotem Grunde)  
erscheint, mit dem jedes **Paket** versehen ist; Pakete  
ohne dieses Stempel sind **unecht**.

# Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

## — Daressalam —

empfehlen ihr reich assortirtes Lager in:

Conserven, Delikatessen, Getränken

sowie

Ausrüstungsgegenständen aller Art  
für Karawanen und Expeditionen.

Sachgemässe Verpackung und Expedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositengeldern.

**Ueberweisung von Geldern**

auf sämtliche deutschen Bankplätze.

## Compagnie des Messageries Maritimes.

Regelmässige Dampferverbindung nach Europa.

### Nächste Abfahrt:

am 27. Dezem. ab Zanzibar D. „Yang Tsé“

über Mombasa, Djibuti, Port Said nach Marseille.

Regelmässige Dampferverbindung nach Madagaskar, Réunion,  
Mauritius.

### Nächste Abfahrt:

am 27. Dezem. ab Zanzibar D. „Natal“.

Auskünfte betr. Passage und Fracht erteilen gern die Agenten:

## TRAUN, STÜRKEN & DEVERS G. m. b. H.,

Daressalam (D. O. A.)

## Nachruf.

In Morogoro verstarb um 9. Dezember 1905 an Ruhr der

### Seesoldat Willy HÜTTIG

Marine-Feldkompagnie, früher 4. Kompagnie I. Seebataillon, geboren am 20. April 1884 zu Bautzen, Kreishauptmannschaft Bautzen (Königreich Sachsen).

Seine Vorgesetzten und Kameraden werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Daressalam, den 10. Dezember 1905.

Der älteste Offizier der ostafrikanischen Station

**Glatzel**

Fregatten-Kapitän und Kommandant.

## Nachruf.

Am 9. Dezember verschied plötzlich an Herzschwäche in Tanga

### Herr Otto Kretzschmar

aus Schandau i. Sachsen.

Derselbe war seit August in den Diensten des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees. Dasselbe betrauert den Tod eines pflichttreuen und geschickten Mitarbeiters.

**Kommissariat des  
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees.**

# Schlüssel Bier

der Kaiserbrauerei Bremen

(auf Pilsener Art gebraut)

in Kisten — 48/1 Fl.

in Kisten — 24/1 Fl. (Lastenkisten)

# Münchener Hofbräu

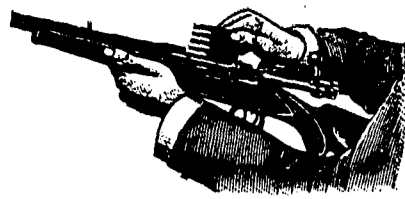
Originalabzug des Königl. Hofbräuhaus München

in Kisten — 48/1 Fl.

in Kisten — 24/1 Fl. (Lastenkisten)

stets in frischer Abfüllung

**W. O'Swald & Co.**



Die sich einen Wolruf erworbenen, in allen Erdteilen bezüglich Exaktheit, vorzüglicher Schussleistung und niedrigen Preises konkurrenzlos bekannten Jagd- und Kriegswaffen jeder Art, als

Automatische Repetiergewehre, alle existierenden automatischen Repetier-Pistolen, Repetier-Pirschbüchsen neuester Konstruktionen (f. Elefanten, Büffel, Bären, Tiger etc. besonders geeignet), Drillinge, Büchseflinten, Doppelläden mit und ohne Füllne (auch für Mantelgeschoss und Blättchenpulver eingerichtet), Doppelflinten, Revolver, Taschen sowie sämtliche existierende Munition und Jagdgerätschaften

liefert die

**Deutsche Waffenfabrik**

Georg Knaak

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 240/1.

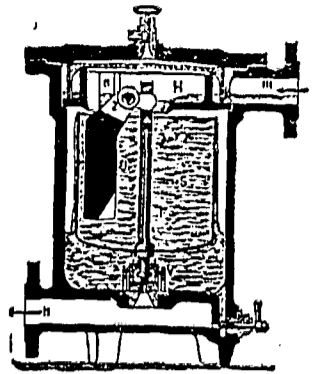
Sämtliche Waffen sind „staatlich geprüft“ und wird für deren Haltbarkeit, präzise Arbeit und unübertroffene Schussleistung jede Garantie genommen!!!

Illustrierten Exportkatalog Nr. 9 sofort **Kostenlos** an Jedermann!

Missongs

## Condensstopf

unübertroffen andauernder zuverlässiger Wirkungsweise.



Bopp Reuther, Mannheim.

P. P.

Dem verehrl. Publikum von

## Tanga und Umgegend

teilen wir hierdurch mit, dass wir seit dem 5. d. Mts. in Amani einen Soda-Apparat aufgestellt haben und mit Hilfe des Pumpenfilters und reinen Quellwassers eine

**garantiert reine Soda** herstellen können.

Ausserdem empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Konserven, Spirituosen, Wein, Bier, und Toilette-Artikeln.

**Schneiderei und Wäscherei.**

Hochachtend

**G. de Silva & Co.**

Zweigniederlassung Amani.

## Düsseldorfer Bau- maschinenfabrik

**Bünger & Leyrer**  
Düsseldorf



für alle Bodenarten  
vorzüglich geeignet.

Leichte Transport-  
fähigkeit. Billiger Preis

Spezialität:

**Hand-Tiefbohr-Apparate**

bis zu 30 Meter tief bohrend.

## HOTEL CECIL, MOMBASA

Occupies the best Position on the Island.

Dining, Drawing, Smoking,  
Billiard Saloons etc.

Sanitary arrangements perfect.

Only the best brands of every-  
thing kept.

Stabling Accommodation.

Reuter's Telegrams received daily.

Charges Moderate.

**M. MacJohn & Co.,**  
Proprietors.

## HOTEL CECIL, MOMBASA

in best gelegener Gegend der Stadt.

Speise — Lese — Rauch und  
Billard-Zimmer.

Gesund und sauber.

Beste Verpflegung und gute Ge-  
tränke spec. Spirituosen.

Alle Bequemlichkeiten. Täglich  
Reuter-Telegramme.

Mässige Preise.

**M. MacJohn & Co.,**  
Besitzer.

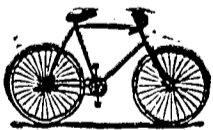
## Corona-Fahrräder

Bewährt

Beliebt

Erfolgreich

Widerstandsfähig.



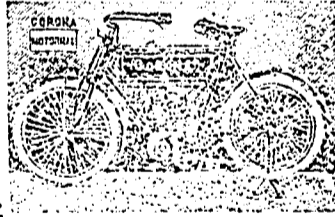
## Corona-Motorräder

1-Cylindrig 2-Cylindrig

Grösste Betriebssicherheit

Zwangsläufig gesteuerte Ventile

Hinterradbandbremse.



## Corona-Motorwagen

D. R.-P.

Zwei- u. Dreisitzer.

Einfachste Konstruktion

Leichteste Handhabung, dabei

Unbedingte Zuverlässigkeit.

Spezial-Kataloge stehen Interessenten zur Verfügung.

**Corona, Fahrradwerke u. Metallindustrie, Akt.-Ges., Brandenburg a. H.**

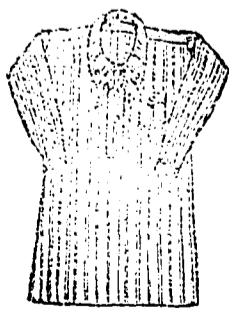
Dem werten Publikum zeige ich ergebenst an, dass ich mich hier als Architekt niedergelassen habe, und empfehle mich zur

**Anfertigung von Bauplänen,  
Übernahme von Bauarbeiten.**

**P. Moczelay,**  
Architect

z. Zt im alten engl. Konsulat,  
DARESSALAM.

zu haben bei der  
**Deutsch-Ostfr. Zeitung.  
Skatkarten**



## Hemden

aus soliden weissen und schön gemusterten, gestreiften, und karierten Baumwollstoffen von Mk. 12.— bis Mk. 24.— per Dutzend.

## Tropen-Anzüge

aus weissem Körper (Coutil), gelblichen Khakey-Drellen u. echtfarbigem, vorzüglich bewährten Zwirnstoffen von Mk. 5.— bis Mk. 8.— per Anzug.

## Schlaf-Anzüge

aus gestreiften und karierten Baumwollflanellen von Mk. 3.50 an.

Alles vollkommen in Schnitt und pünktlich gearbeitet, fabriziert als Spezialitäten:

## Arnold Klemm, Hornberg (Baden).

Versandt franco jeder deutschen Poststation oder jedes deutschen Hafenplatzes. — Probepackete von 5 Kilo unter Nachnahme.

Preisliste und Musterabschnitte auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Wiederverkäufer werden besonders berücksichtigt.

# Rotkäppchen-Sekt

Kloss & Foerster  
Freyburg a. U.



(Nachdruck verboten.)

## Auf dem Kriegsfuß.

Skizze von Ottilie Bercht.

Elli von Bergemann hatte ihre Mitwirkung in der Quadrille nur unter der Bedingung zugesagt, daß er, Leutnant von Hessel, ihr weder als Partner, noch als vis-à-vis zugeteilt werde. Sie tanzte nie mit ihm, wußte jede Annäherung seinerseits erfolgreich zu vereiteln und war einer Vorstellung bis jetzt immer geschickt aus dem Wege gegangen.

Und er, dem die Sache natürlich zu Ohren gekommen war, hatte den beleidigten herausgebissen und seine Teilnahme überhaupt zurückgezogen. Sieggewohnt, eine glänzende Erscheinung aus altangesehener Familie, reich, unabhängig — pah! Er murmelte einen Soldatenfluch und die Lippe zuckte geringschätzig unter dem stolz geschwungenen Schnurrbart.

„Schade!“ meinte der Vergnügungsvorstand verstimmt. „Das schönste Paar der ganzen Gesellschaft, wie geschaffen für einander, aber nicht unter einen Hut zu kriegen! Weiß der Teufel, was das Mädel gegen Hessel hat! Herr Leutnant von Brosin, wollen Sie also den Part übernehmen?“

„Mit Vergnügen!“

Und die Proben begannen.

Kurt von Brosin war der intime Freund Arwed von Hessels und argerte sich im stillen nicht wenig über den Hochmut des schönen Mädchens, das sich jede Laune gestatten durfte und tonangebend die ganze Gesellschaft beherrschte. Er schalt sie eingebildet und dummstolz. Aber sie war nun schon seit Wochen seine Partnerin, die unerlässlichen Proben führten sie unzählige Male zusammen, wiederholt verkehrte er sogar in ihrem elterlichen Hause, ohne daß er diese Eigenschaften an ihr feststellen konnte. Elli von Bergemann — ihr Vater war Kommerzienrat und sein Wappenschild neuesten Datums — gab sich kühl aber nicht unliebenswürdig. Nur ihr Auge ließ eine Frage offen. Es lag etwas darin, das auch den Kühnsten in seine Schranken wies, falls er gewagt hätte, ihr in übertriebener Weise den Hof zu machen. Sie haßte alle Courteschneiderei und verachtete den Flirt. Sie machte auch gar kein Hehl daraus, sondern ließ jeden schonungslos abblitzen, der ihr mit faden Schmeicheleien zu nahe trat. Und die Herren der Gesellschaft ließen es sich gesagt sein. Nicht einer, den sie nicht in Respekt gehalten hätte. Auch Kurt von Brosin wagte es in all den Wochen nicht, ein einziges Mal die Grenze zu überschreiten, die die stolze Schönheit sich und anderen gezogen hatte.

So nahte der Gesellschaftsabend und mit ihm die Aufführung.

Die Generalprobe war großartig verlaufen. Alles hatte brillant geklappt, das Aussehen der Damen und das der Herren nicht minder — man tanzte im Kostüm Louis quatorze — umgeteilte Bewunderung gefunden und die Stimmung dadurch ihren Höhepunkt erreicht.

Es war unmittelbar vor der Aufführung. Alles trippelte aufgeregt vor der Aufführung. Die Musiker stimmten ihre Instrumente, hier und da noch ein Kompliment, allgemeines in Positur stellen — nur Leutnant von Brosin ließ auf sich warten. Nervös blickte Elli nach ihm aus. Alles vollzählig versammelt — nur ihr Partner fehlte!

Draußen wurden Stimmen laut. Der Festordner stürzte herein. Leutnant von Brosin hatte abgeseigt. Abgeseigt! In letzter Stunde abgeseigt! Influenza! Gestern noch gesund wie ein Fisch im Wasser, und nun — es war zum Verzweifeln! Der Vergnügungsvorstand raufte sich das Haar. Was tun? Das Kostüm hatte der Bursche mit. Aber wer sollte es tragen? Wer hatte die Athletenfigur von Brosins?

Holt! Einer doch, wenn ein Einspringen ohne Probe überhaupt denkbar war — von Hessel!

Aber den hatte man ja vor den Kopf gestoßen! Ach was! Er muß ein Einspringen haben! Er ist im Saale. Also hin. Er muß einspringen, mag er wollen oder nicht.

Bestürzten Fußes stürmte eine Deputation von Herren quer durch den Saal auf ihn zu. Eifrige Ablehnung vom Scheitel bis zur Sohle stand von Hessel ihnen gegenüber. „Wenn Fräulein von Bergemann mich selbst darum ersucht, mit Vergnügen; sonst bebaure ich, den Herren nicht dienen zu können!“

Heiliger Gott! Dem Vorstand sträubte sich das Haar. Fräulein von Bergemann und — — — Es war nicht auszudenken! Gott! Gott! Wer beschreibt die Qualen eines vom Schicksal verfolgten Vergnügungsvorstandes! Gütige Vorsehung, nur dies eine Mal noch laß Dich erweichen! Er verlor vollständig den Kopf.

Einige Herren hatten sich inzwischen — beherzter als ihr Vorstand — an Frau von Bergemann gewandt und ihr den Fall vorgetragen. Und ihre Hoffnung trug sie diesmal nicht. Frau von Bergemann, sonst eine der bestgezogensten Mütter, verbat sich denn doch mit einigen Worten einen Eklat und versicherte den Herren sehr liebenswürdig, daß ihre Tochter sich freuen würde, die Quadrille mit Herrn Leutnant von Hessel zu tanzen.

Triumphierend kehrte die Deputation ins feindliche Lager zurück. Sieg! Sieg auf allen Linien!

Mit fliegender Fahne ging's nun in die Garderobe, wo hilfreiche Hände den Ankömmling in Empfang nahmen. Merkwürdig, wie schick ihm das Kostüm saß! Tadellos! Wie angezogen! Unglaublich, daß zwei Menschen sich an Gestalt und Wuchs so gleich waren!

Und welche Figur machte Herr von Hessel! Hochaufgerichtet trat er vor seine Dame. Erst bei der Vorstellung neigte er sich tief, — so tief, daß sie meinte, nur den Hohn darin zu sehen! Mühsam dankte sie; dann traten sie an, es war spät geworden, kein Wort wurde zwischen ihnen gewechselt. Nur sein Auge blickte sie zuweilen an, und sie — ach! ihre waren die Tränen nahe! Nur mit äußerster Anstrengung vermochte sie sich zurückzuhalten! Starren ihr nicht überall spöttische Blicke entgegen? Wäre es doch erst vorbei! Sie wollte sofort nach Hause! Keine Minute blieb sie länger!

Dabei tanzte er so sicher — siegestrunken, wie sie es nannte, mit einer Ungezogenheit — ohne Probe — nicht zu glauben! Eine Gewandtheit . . . . Aber — natürlich hatte er es schon früher einmal mitgetanzt — die Touren waren ihm bekannt! Sie hätte sich beinahe vergessen und ihn gefragt — trotz ihres Zornes — ihrer Scham — aber sie besann sich noch rechtzeitig. Einen Augenblick streifte ihr Blick sein Gesicht. Wie stolz er ansah . . . Ganz so hatte er ihr stets vor Augen gestanden, wenn . . .

Sie stampfte unwillkürlich mit dem Fuße auf. Er bemerkte es und lächelte. Das brachte sie noch mehr auf und als sie ihn, der Tour folgend, ins Auge blicken mußte, stieg eine brennende Träne ohnmächtigen Zornes in dem ihren auf. Es war vergeblich, sie hinunterzuzwingen, sie mußte es geschehen lassen, daß sie siedendheiß über ihre Wange rann.

Er sah es betroffen. Ein rasches Verständnis ging plötzlich in ihm auf. Er hatte bis jetzt nur Sinn für den Tanz gehabt, — konnte sie, die das Geschick wehrlos in seine Hand gegeben, es für möglich halten, daß er, seinen Triumph — er empfand ihn jetzt noch nicht mal als solchen! — auskostend, absichtlich noch nicht das Wort an sie gerichtet habe?

Rasch beugte er sich zu ihr herunter. Ein haßsprühender Blick funkelte ihm entgegen.

„Mein Gott, gnädiges Fräulein! Bin ich Ihnen denn gar so gräßlich?“ entfuhr es ihm unwillkürlich.

Elli erschrak heftig. Wie weit hatte sie sich hinreißen lassen. Sie ärgerte sich über sich selbst — aber sie vermochte ihren Zorn nicht aufrecht zu halten, — zum mindesten nicht in vollem Umfang . . . . Es war wohl, — was konnte er schließlich dafür? Schicksalsstücke, mit der man sich wohl oder übel abfinden mußte! Sie war wohl auch hier wieder die einzige, die Anstoß daran nahm! Ein rascher Blick flog prüfend durch den Saal. Lauter unbefangene Gesichter. Sie machte sich eben alles schwerer als nötig war. Also gute Miene zum bösen Spiel — wenn es eins war, so hatte wenigstens Mama orakelt — — — sie nahm einen krampfhaften Amlauf: „Herr Leutnant — ich weiß wirklich nicht. . .“ sie stotterte noch etwas Unverständliches.

„Wirklich nicht?“ kam er ihr zu Hilfe. Es klang so unvermittelt gütig und ein so heißer Strahl aus seinem Auge zuckte dazu auf sie hernieder, daß sie nun doch wieder frostig in sich zurücktrah. Augen machen! Das war so recht Männerart. Nur daß der Köder bei ihr nicht verfing — im Gegenteil! Aber wieviel war dadurch schon angerichtet. Ein Glück, daß sie gefeit war!

Auch er gab sich wieder reservierter. Stumm tanzten sie die Quadrille zu Ende — der alte, feudale mit dem neugebackenen Adel, wie Elli empfindlich konstatierte.

Dann, sie zu ihren Eltern geleitend, sprach er gelassen: „Gnädiges Fräulein — ich sehe ein, daß ich der Gnade nicht würdig bin, trotzdem — es würde auffallen, wenn wir es anderes hielten, als es einmal hergebracht ist — verzeihen Sie also, wenn ich es wage, Sie um die Ehre des Tischwalzers zu bitten, den andernfalls mein Freund das Glück gehabt hätte, an Ihrer Seite zu genießen!“

Er wartete ihre Antwort nicht ab, sondern stellte sich ihren Eltern vor, die ihn in zuvorkommendster Weise empfingen und mit Komplimenten überschütteten.

„Wie übersüßig!“ dachte Elli, die stumm und steif danebenstand. Sie kam sich vor wie ein gemäßigtes Schulmädchen — leider, leider nicht ohne die dunkle Empfindung, daß ihr nicht einmal unrecht damit geschehen war. Verstohlen den Blick hebend, beobachtete sie ihren Feind. Nichts deutete darauf hin, daß er sich überlegen fühlte, und als er sie dann zum Tanz aufforderte, tat er es in so bescheidener ritterlicher Art, unbefangene bemüht, sie in den Pausen zu unterhalten, daß sie feurige Kohlen auf ihrem Haupte spürte und ihre Niederlage unumwunden eingestand. Sie konnte nicht mehr zurückhalten damit. Ihr ganzer Stolz war im Grunde genommen nur Wahrheitsliebe, beinahe Fanatismus, damit siegte sie über sich selbst. Ihre Voreingenommenheit war ein Irrtum gewesen — sie mußte wieder gut machen!

„Herr Leutnant“ begann sie leise, jedes Wort mühsam abgerungen hervorstoßend. „Herr Leutnant, — Sie beschämen mich . . . Ich — ich verdiene das gar nicht . . . Ich — glaube — ich habe mich vorher sehr ungezogen gegen Sie — —“

„Kein Wort weiter, gnädiges Fräulein! Ich darf das nicht anhören! Ich würde Ihnen aufgedrungen — wie dürfte ich —“

„Nein, nein! Bitte, bitte! Nicht so . . . Sagen Sie mir, daß Sie mir vergeben haben, und ich will Ihnen danken! Aber weisen Sie meine —“

„Sprechen wir nicht mehr davon, gnädiges Fräulein! Sprechen wir nicht mehr davon!“ Und er küßte ihre Hand so stürmisch, daß sie wohl sah, das Kriegsbeil war zwischen ihnen begraben.

Und dann speisten sie Seite an Seite und beim Rotillon machte der Vergnügungsvorstand Augen — es war mal wirklich ein Vergnügen, das zu sehen . . . Aber er hütete seine Zunge. Erst nicht rühr' an — und nun! O, Gott Amor, Du Schwerenöter! Die Rotillonorden und Strauße nicht minder fingen schon an knapp zu werden! Aber Sieger ohne Ehrenzeichen sind ja einmal nicht denkbar.

Als Arwed nach Hause ging, brannte noch Licht bei dem Freunde, dessen Dienstwohnung, wie die seine, nach dem Kasernenhof hinauslag. Der Aermste, daß er auch vor dem Ballo nicht bei ihm vorgespochen hatte. Dann hätte er doch erfahren — aber das wollte er sofort nachholen. Eben legte er leise die Hand auf die Türklinke, als er die kräftige Kommandostimme des Freundes von einem Seitenflügel her erschallen hörte. Er konnte nicht umhin, sein Erstaunen darüber an Ort und Stelle laut werden zu lassen.

Er fand die Kompagnie von Brosins zum Ausrücken bereit, ihn selbst an der Spitze.

„Bestrenge Herren regieren nicht lange,“ lachte er, etwas gemacht sorglos. Den verschmitzten Zug um die Mundwinkel bedeckte der Wintermorgen mit Nacht und Grauen. — —

Wierzehn Tagen darauf wurden die Verlobungskarten verschickt. E. und A. hießen die verschlungenen Initialen.

Brosin gratulierte als erster, ein gewisses spitzbübisches Lächeln um den Mund, das Elli das Blut in die Wangen trieb. Die Ereignisse des Ballabends standen plötzlich wieder greifbar deutlich vor ihren Augen, wobei sie ein leises Gefühl von Beschämung, das sie übrigens nur reizender machte, niemals ganz los werden konnte.

Um so entrüsteter kam sie einige Tage darauf ihrem Bräutigam entgegen.

„Denke Dir nur, Arwed! Es ist empörend! Brosins Bursche hat soeben zu Minna geäußert — er dürfe es nur nicht sagen, aber sein Leutnant wäre an dem Abend gar nicht krank gewesen, — das wäre bloß ein Trick — —“



# Natürliche Milch unter jedem Breitengrade.

Ein grosser Fortschritt in der Milchkonservierung ist die „Homogenisierung“ der Milch. Unsere

## Homogenisierte Natura-Milch

behält ihren frischen aromatischen Wohlgeschmack, ihre rein weisse Farbe und ihre gleichmässig flüssige Beschaffenheit in jedem Klima jahrelang, buttert nicht aus, rahmt nicht auf und stellt das Vollkommenste dar, was nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft in Dauermilch geboten werden kann.

In Kisten von 12 Dosen à ca. 4 oder 2 L., <sup>24</sup>/<sub>1</sub>, <sup>48</sup>/<sub>2</sub> und <sup>96</sup>/<sub>4</sub> L.

Eingeführt bei der Deutschen Ostafrika-Linie, der Woermann-Linie, dem Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika-Linie, der Kaiserlichen Messe an Bord S. M. Yacht Hohenzollern, den Feldlazarethen in Südwestafrika u. s. w.

Grand Prix St. Louis 1904.

Proben etc. erhältlich durch die Niederlassungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Bagamoyo, Daresalam, Kilwa, Tanga und Zanzibar.

Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosch & Co.  
in Waren i. Meckl.

Hochelegante Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräten, Uhren etc. aus den Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Fabriken bezieht man zu äusserst billigen Preisen von.

## F. TODT, Pforzheim

Versandt direkt an Private gegen bar oder Nachnahme. Nach dem Auslande nur gegen Voreinsendung des Betrages. Nichtpassendes wird zurückgenommen. Kleine Gegenstände gehen als Brief.

Spezialitäten: Feinste Juwelenarbeiten mit echten Steinen.

<p>No. 1873 Bestecke Silber 800/1000 12 Essstäbchen oder Gabeln 800 gr schwerer M. 84. 12 Teelöffel „ „ „ 47. 12 Kaffeelöffel „ „ „ 23. 230 Stk. „ „ „ 123.</p>	 <p>No. 552 Moderne Brosche 14 Karat Gold mit echten Brillanten Diamanten und Perle M. 228.—</p>	 <p>No. 262 Ring 14 Karat Gold mit echtem Jaspis M. 20.25</p>	 <p>No. 180 Schlangerring 14 Karat Mattgold mit echtem Safir und Brillant M. 45.—</p>
 <p>No. 373 Brosche 8 Karat Gold mit echten Opal M. 6.25</p>	 <p>No. 172 Ring 14 Karat Gold mit Platinfassung mit echtem Rubin oder Safir und 10 Brillanten M. 108.50</p>	 <p>No. 4126 Ring 8 Karat Gold mit Farbstein und Sifir M. 5.75</p>	

Reich illustrierter Katalog mit über 3000 Abbildungen gratis und franko. — Firma besteht über 50 Jahre, auf allen beschickten Ausstellungen prämiert. — Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet, altes Gold, Silber und Edelsteine werden in Zahlung genommen.

# Sattlerei Polsterei Wagenbau

## G. Becker, Daressalam

Kutsch- und Arbeitswagen aller Art  
Komplette Reit- und Fahrausrüstungen.

Lager in Schuhwaren, Leder, Lederwaren, Reiseeffekten, Stöcke, Schirme, Fächer, Polstermöbel aller Art

Eiserne Bettstellen, Bettwäsche und Netze, Tischdecken, Teppiche, Portierstoffe pp., Kinderwagen.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung für Sattler-, Polster-, Schmiede- und Holzarbeiten.

Tannenbaum-Confekt, Aepfel, Feigen, Datteln, Rosinen, Mandeln, Honigkuchen, Thorner Katharinen etc.

MAX STEFFENS, Daressalam.

## Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffsfahrtgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer laufen jeden Monat einmal zwischen Triest und Südafrika.

Der Dampfer „Bohemia“ wird am 11. Dezember mit Tagesanbruch von Zanzibar nach Triest abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Egypten.

Der Dampfer „Korber“ wird von Triest kommend am 15. Dezember von Zanzibar nach Südafrika abfahren.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Egypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von Alexandrien nach Brindisi oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten mindestens einen Monat vorher bestellen, da die Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle voll besetzt sind.

Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämtlicher afrikanischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage beliebe man in Englisch zu richten an:

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

## Geschäftsbücher

der verschiedensten Art u. Ausstattungs, erhältlich bei der

„Dtsch.-Ostafrik. Ztg.“

## STAUNEND

billig sind unsere allgemein beliebten  
20 Uhren-Spezialitäten

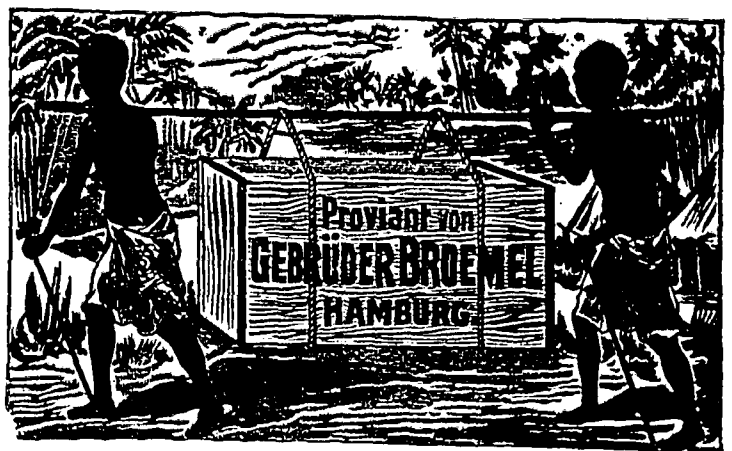
Nickel Anker Rem. Taschen- uhr	Mk. 2.50
Nickel Anker Syst. Roskopf	„ 4.—
Metal Versilbert m. dopp. Goldrand	„ 6.—
Dieselbe m. Sprungdeckel	„ 6.50
Goldin Rem. Sav. Sprung- deckel v. echt Gold nicht zu unterscheiden	„ 6.50
Dieselbe für Damen	„ 8.—
Schwarz Stahl Uhr mit Sprungdeckel	„ 7.—
Extraflache i. Stahl Cava- lierruhr	„ 8.50
Silber Herrn Rem. 6 Rubis	„ 7.—
Dieselbe m. Sprungdeckel	„ 13.50
Silber Damen Rem. Gold- rand	„ 8.—
Dieselbe m. Sprungdeckel	„ 9.50
Riesen Eisenbahn Taschen- uhr	„ 10.—
Stahl Taschen Weckeruhr	„ 12.50
Stahl Taschen Kalenderuhr	„ 15.—
Feine Silber Anker Rem.	„ 13.50
Dieselbe m. Sprungdeckel	„ 15.—
8 Tage gehend ohne auf- zuziehen	„ 18.—
Repetier Uhren <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Stunden- schlag	„ 45.—
Echt Gold Damenuhren Mk. 15.—, 20.—, „	25.—

Die Preise verstehen sich für mindestens 3 Stück per Sorte Zollfrei, gegen Voraussendung od. Nachnahme des Betrages, von Mk. 200.— an franco.

Einzelne Musterstücke Mk. 1.— mehr.  
Reguliert per Stück Mk. 1.50 mehr.

Uhren Engros Kommandit Gesellschaft  
S. KOMMEN & Co.  
Basel I (Schweiz).

Beste Bezugsquelle f. Uhrmacher & Händler.



Spezialgeschäft für:  
Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel  
haltbar für alle Klimate.  
Preislisten werden kostenfrei übersandt.

## TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals Afrika-Hotel  
(Nahe dem Hafen).

Inhaber: Eugen Badrian

Deutsch-französ. Küche.  
Nur kalte Getränke  
Gute Zimmer  
Monatliche Messen  
Billige Preise  
Aufmerksame Bedienung.

First Class Cuisine  
Iced Drinks  
Good Rooms  
Monthly Boarders taken  
Moderate Prices  
Best Attendance.

On parle francais. - Hollandsch gesprochen. - English spoken.  
Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Dinners und Soups sorgfältigst ausgeführt.

# Cowasjee Dinshaw & Bro's

## Zanzibar.

**Gross-Kaufleute u. Bankiers**  
**Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,**  
**Transport- und Zoll-Agentur.**

### Direkte Importeure von

Waaren . . . . .	Farben . . . . .
Lebensmitteln . . . . .	Lacken . . . . .
Weinen . . . . .	Malerwerkzeugen . . . . .
Spirituosen . . . . .	Lampen pp. . . . .
Bieren . . . . .	sowie

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

### HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten  
**Mokka-Kaffees** und des besten **Assam-Thees.**

### Ausserdem Agenten

für die englische Flotte für die <b>Kaiserl. Gouvernements- Flottille von Deutsch-Ost- afrika,</b> den <b>Österreichischen Lloyd,</b>	die <b>Bombayer Feuer- u. Marine- Versicherungsgesellschaft</b> die <b>Oriental Government Secu- rity Life Assurance Co.</b> sowie die <b>Army &amp; Navy Co. Operative Society Ld.</b>
--	--

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar sind:

### Cowasjee Dinshaw & Bro's in

Aden, Bomaby, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.  
 sowie **LUKE THOMAS & Co, London.**

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A I, A. B. C.

## B. Andrew Bros. & Co.

Established 1887 Etablirt.

Mainstreet.

Hauptstrasse.

### Zanzibar.

<b>Manufacturing jewellers.</b> <b>Dealers in precious stones.</b> Manufacturers of tortoise shell, Ivory, and ebony curiosities. Handmade Ceylon lace etc. etc. Every article warranted genuine. Head establishment: <b>Pte de Galle, Ceylon:</b> Hauptetablissement. Branch: <b>Calcutta:</b> Zweigniederlassung.	<b>Juweliere.</b> <b>Edelsteinhändler.</b> Fabrikanen von Schildpa t-, Elfenbein- und Ebenholz-Curiositäten. Ceylon Spitzen (Handarbeit) etc. Alle Waaren sind garantirt echt.
--	---

Building contractor, Auctioneer, **R. N. Talati,** General merchant, Commission agent,

Zanzibar & Mombasa.

Dealer in **Household-Office furniture.**

Hint's and other lamps, table glasses, cutlery, crockery, enamelled and aluminium-ware, stationary, div. safes, filters etc. etc.

**Traveller's requisites and tents,**

Green waterproof canvas, india rubber goods, steel trunks, uniform boxes,

**Electric bells and other requisites,**

Blundel's paints, oils, water colours, varnishes, paint brushes etc. etc.,

Sole proprietor of ice-machine and condenser and workshop at Mombasa.

Manufacturer of well known aerated waters.

Orders for any kind of furniture & other articles promptly executed.

Kinematographen

Photograph. Apparate

## A. M. Gay

Dresden A. 21

### CAMERA-VERSANDT

Dresden — Daressalam D. O. A.

Meinen werten Kunden in D. O. A. die ergebene Anzeige, dass ich für D. O. A. meine Vertretung **Herrn O. Vetter** übertragen habe. Alle Anfragen und Bestellungen sind an meinen Vertreter zu richten.

A. M. Gay

## Afrika-Hotel.

Eigenthümer: **L. Gerber:** Proprietor.

Hotel Ersten Ranges,  
Hauptstrasse, Zanzibar.

First Class Hotel,  
Mainstreet, Zanzibar.

Grosse Zimmer mit vorzüglicher  
Ventilation.

Klavier & Bialldr.  
Ausgezeichnete Küche und  
Getränke.

Mässige Preise.  
Fassbier.

Large, well ventilated rooms.  
Piano and Billard.

First class cooking and best  
liquors.

Moderate Prices.  
Beer on draught.

## H. H. S. de Silva Bros. & Co.

Mainstreet. — Zanzibar — Hauptstrasse.

Manufacturing Jewelers etc.  
Dealers in all kinds of precious stones,  
Ivory and Ebony curios.

Ceylon handmade lace and finest tea  
always in Stock.

Silver jewelry of no less alloy than  
the Rupie guaranteed.

Gold jewelry.

Quality of all articles guaranteed.

Juweliere.

Händler in allen Edelstein-Sorten.

Kuriositäten aus Elfenbein und Ebenholz.

Ceylon-Spitzen (Handarbeit) und erst-  
klassige Thee-Sorten stets auf Lager.

Silberwaren aus nicht weniger Gehalt  
wie Rupiesilber garantirt.

Goldene Schmuck-Gegenstände.

Alle Artikel sind garantirt prima Qualität.

Branches — Zweigniederlassungen

Delagoa-Bay — Colombo — Manila.

## NICOLA ANGELO,

### Cosmopolitan Hotel, Zanzibar.

General Merchant and Com-  
mission Agent,  
**Shiphandler etc.,**  
Provisions, wines, beers and  
spirits,  
all of the best quality,  
moderate prices.

Wholesale and retail.

Kaufmann und Kommissions-  
Agent,  
**Schiffsausrüstungsgeschäft,**  
Conserven, Weine, Biere und  
Spirituosen,  
bester Qualität,  
Mässige Preise.

En gros & en detail.

Advertisements can be handed in and prices arranged through our Agent,  
Mr. H. N. de Wilde at Zanzibar (Changanj).

આ પત્રમાં જંગલમાંની જાહેર ખબરો છાપવામાં આવશે અને તેના ભાવ આ પત્રના એન્ટ ડેસ્કરો,  
એચ. એન. ડી વીલ્ડે, જંગલમાં (શાંઝાની).

## „The East African Standard“

Erste u. älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

**Mombasa, — Britisch-Ostafrika**

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.

Die besten Weine  
der Welt, sind echte

### Prima Palästina-Weine

Sie geben  
Kraft und Blut.

Täglich einige Tropfen davon, machen Sie Kräftig, Gesund. — Schwachen,  
Armblütigen, Magenleidenden und Nervenkranken, ist dies das einzige sichere  
Heilmittel. — Kuriert vollkommen in 4 Wochen.

Ich offeriere selben zu folgenden, stark ermässigten Preisen. Preis pr. Flasche  
Nettoinhalt 0.5 Liter. pr. Fass à 25 L.

„Malaga“ süß, weiss, mittelstark,	6 Jährig, Franc 1.—	Fr. 46.—
Extrafoin	18 „ „	3.60 „ 170.—
„Riesling“ Blutrot, äusserststark,	12 „ „	2.40 „ 115.—
„ „ Extrafein „	25 „ „	4.60 „ 225.—
„ „ „ „	36 „ „	8.40 „ 400.—
Hochprima-Kognak, kräftig, Ia,	16 „ „	7.80 „ 350.—
„ „ „ „	4 „ „	3.60 „ 175.—

Verpackung gratis. — Bei mindestens 5 Flaschen Franko.  
Geld Voraus zu senden. — Auch in Banknoten oder Checks.

**Friedrich Ullmann, Wein-Export, Jerusalem, (Palästina).**



# F. GÜNTER

empfehl sein grosses Lager in

## Eisen-, Stahl- und Messingwaren

Baumaterialien

Oele, Farb und Bürstenwaren

Werkzeuge

für Plantagen, Wege- u. Bergbau.

Haus- u. Küchengeräte

Kochherde.

Werkzeuge u. Materialien für alle Handwerke.

Möbel aller Art

eiserne Bettstellen.

Glas- und Porzellan-waren.

Lampen, Laternen und Beleuchtungsartikel.

Pumpen

und Wasserleitungsgegenstände.

Hauptagentur der

Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

100 000 Im Gebrauch!

**BLICK** ensderfer  
Schreibmaschine

GROYEN & RICHTMANN  
KÖLN BERLIN  
Mauritiussteinweg 84 und Clemensstr. 1. | Leipziger Straße 29 Ecke Friedrichstr.

Preisgekrönt:

Chicago .. 1893  
Solingen .. 1896  
Moulins .. 1896  
Rouen ... 1896  
Omaha ... 1898  
Philadelphia 1898  
Paris ... 1900  
Buffalo ... 1901  
Athen ... 1903  
St. Louis .. 1904

Verkauf in Deutsch-Ostafrika:

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung,  
Daressalam.



R. Weber.

Rud. Weber's weltberühmte Fangapparate und Doppelfedern für Löwen, Tiger, Leoparden etc., mit welchen Schilling, Dr. Erdmann und Dr. Stierling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und neueste Fallen zum Lebendfang u. Schlagfalle. Jll. Preisliste u. Catalog gratis; 42 goldene Medallien. St. Louis goldene allein für Fallen erhalten.

R. WEBER, Haynau in Schlesien.

Kaiserl., Kgl. Hoflieferant.

älteste u. erste Raubthierfallenfabrik, (1871 gegründet).  
Vertreter gesucht.

## Cigarren- und Cigaretten-Fabrikation

Engros.

Export. — Import.

Preislagen:

Cigarren: von 27.— bis 400.— M. per %  
Cigaretten: von 3 bis 220 M. per %

G. F. Müller, Hamburg I.

## Gute Kost

auch einzelne Mahlzeiten, Dejeuner, Dinner, Soupers in und ausser dem Hause.

empfehl

Frau C. Schwentafsky  
National-Hotel.

## Kindergärtnerin!

wird für Nairobi, Britisch-Ostafrika von einer englischen Familie

gesucht

Reichlicher Lohn, angenehmes Heim, Alles frei, Auslagen werden vergütet. Nur geringe Kenntnisse im Engl. werden verlangt.

Offerten sind zu richten, an Mrs. Cooper, Nairobi.

Wer feinste reine

Naturbutter essen will,

verlange stets Marke:



**Alexandra**

der Danish Islands Preserved Butter Company

"ALEXANDRA" in goldbronzenen Dosen { "ALEXANDRA" Extra selected Butter } .... choicest Quality of choicest Quality

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

## Nächste Abfahrten von Daressalam

### nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „Feldmarschall“ Capt. v. Issendorf 27. Dez. 1905.

### nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:

R. P. D. „Präsident“ Capt. Tepe 9. Januar 1906.

### nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Mozambique, Chinde, Beira, Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Kronprinz“ Capt. Stahl 16. Dezember 1905.

### nach Kilwa

Lindi, Mikindani, Ibo, Chinde, Beira, Delagoa-Bay und Durban: Dampfer „Kaiser“ Capt. Ihle 7. Januar 1906.

### nach Bombay

via Zanzibar, Tanga, Mombasa und Lamu: Dampfer „General“ Capt. Pens 25. Dezember 1905.

### nach Bombay

via Bagamoyo, Zanzibar, Mombasa, Lamu: Dampfer „Reichstag“ Capt. Burmeister 4. Januar 1906.

nach Ibo, Mozambique, Beira, Delagoa-Bay und Durban, Dampfer „Bundesrath“ Capt. Ulrich 16. Dezember 1905.

Änderungen vorbehalten.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Daressalam **HANSING & Co.**